

fallende doppeltkohlensaure Natrium wird durch Glühen in Soda übergeführt. Das angewandte Ammoniak kehrt mit einem unvermeidlichen Verlust von weniger als 1 Prozent stets in den Prozeß zurück.

Die deutsche Soda-Industrie hat in den letzten Jahren sehr zugenommen. Während im Jahre 1877 insgesammt nur 42 000 t Soda produziert und etwa 27 000 t von auswärts bezogen wurden, betrug 1883 die Produktion schon 115 500 t, wovon 59 100 t nach dem Solway-Verfahren erzeugt wurden. Seit 1884 hat das Deutsche Reich einen bedeutenden Export in Soda aufzuweisen. Der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr betrug nämlich 1884: 3 305 t, im Jahre 1890 aber, bei einer Gesamtproduktion von 195 000 t, 28 465 t. Der Produktionswerth schwankt mit den Preisen des Soda. 1883 betrug derselbe rund 17 Millionen Mark.

Im engsten Zusammenhang mit der Großindustrie stehen einige andere Fabrikationszweige: Die Raffination und die Umwandlung des aus Chili importirten Natron in Kalisalpeter; die Aufarbeitung und Umformung der in dem Stassfurter Bergbaudistrikt gewonnenen Abraumsalze, wobei Chlorkalium, Kaliumsulfat, Pottasche und Magnesiumsalze als Endprodukte erhalten werden; die Herstellung von Blutlaugensalz, sowie die seit wenigen Jahren entstandene Fabrikation des Natriumbichromats.

Von den in Chili alljährlich geförderten etwa 500 000 t Rohsalpeter verbrauchte Deutschland 1884: 170 000 t. Ein Theil davon wurde auf Salpetersäure verarbeitet, der größte Theil aber in Kalisalpeter übergeführt. Der letztere wird hauptsächlich in der Pulverfabrikation verbraucht.

Die Stassfurter Kalisalz-Industrie förderte 1890 an Abraumsalzen

836 276 t Carnallit,
430 120 t Rainit und andere Salze,
32 005 t Kieserit

und beschäftigte mit der Aufarbeitung dieser Produktion über 3 500 Arbeiter. 78 655 t der Gesamtproduktion wurden nach Amerika exportirt.

Im engsten Anschluß an die vorstehend geschilderte Großindustrie finden wir die

2. Fabrikation feinerer chemischer Präparate für chemische, chemisch-technische, pharmazeutische und photographische Zwecke. Diese Industrie hat sich in Deutschland zu solcher Größe entwickelt, daß sie den Weltmarkt vollkommen beherrscht. Es werden die verschiedenartigsten Präparate, darunter vielfach sehr kostbare und aus seltenen Rohmaterialien abgeleitete, hergestellt. Bei der außerordentlichen Mannigfaltigkeit dieser Industrie und dem steten Wechsel, dem dieselbe unterworfen ist, sind zahlenmäßige Angaben über die Mengen und den Werth ihrer Produktion nicht erhältlich. Die in großer Mannigfaltigkeit in der Ausstellung vertretenen Erzeugnisse dieser Industrie lassen sich in folgende Gruppen einteilen:

- a) Gewöhnliche Chemikalien in chemisch-reiner Form zum pharmazeutischen, chemischen und photographischen Gebrauch,
- b) Salze der edlen und seltenen Metalle,
- c) Alkoholpräparate,
- d) Antiseptika, fäulnißwidre Mittel,
- e) natürliche und synthetische Alkaloide,
- f) natürliche und künstliche Riechstoffe.

In diese Gruppe gehören ferner einige große und alte Industrien, welche sich in Deutschland zu großer Ausdehnung und Vollkommenheit entwickelt haben. Es sind dies:

1. Die Industrie der Fette und Oele, Kerzen und Seifen. Dieselbe geht aus von den mannigfaltigsten Rohmaterialien, welche zum Theil im Inlande gewonnen, zum Theil aus den überseeischen Produktionsländern importirt werden. Aus diesen Rohfetten werden durch verschiedenartige Verseifungsverfahren die in ihnen enthaltenen Fettsäuren und das mit denselben verbundene Glycerin abgeschieden. Letzteres wird durch Destillation raffiniert und bildet einen sehr bedeutenden Handelsartikel. Die gewonnenen Fettsäuren dienen, soweit sie fest sind, zur Herstellung von Kerzen, die flüssigen Antheile dagegen werden ebenso wie viele Fette, auf Seifen weiter verarbeitet. Von diesen unterscheidet man, je nach ihrer Form und Herstellungsweise, verschiedene Arten, wie Kern-, Schmier-, Toilette-Seifen u. a. m.
2. Die mit der vorigen vielfach in Verbindung stehende Industrie der Parfümerien, welche aus natürlichen und synthetischen Riechstoffen durch Lösung und Mischung Wohlgerüche für den Hausbedarf herstellt. Diese Industrie ist in Deutschland seit alter Zeit hoch entwickelt und arbeitet vielfach für den Export; besonders bekannt ist das Cölnische Wasser, welches auch heute noch in größter Menge in Cöln durch Destillation von feinem Spirit über wohlriechende Drogen hergestellt wird.